



*Siehe, zum Heil wurde mir bitteres Leid:
Du, du zogst liebevoll meine Seele aus der Grube der Vernichtung;
denn alle meine Sünden hast du hinter deinen Rücken geworfen.*
(Jesaja 38,17)

Liebe Geschwister und Freunde! ✨

Der erkrankte König Hiskia ist in seiner Seele zutiefst erschüttert. Soeben hat Gott ihm durch den Propheten Jesaja sagen lassen: „Bestell dein Haus, denn du wirst sterben und nicht genesen“ (Jesaja 38,1 / 2.Könige 20,1). - Schon lange war er besorgt wegen eines schlimmen Geschwürs, das nicht heilte. Vielleicht hatte der König zunächst noch auf die Hilfe eines fähigen Arztes gehofft. - Aber nun war alle Hoffnung auf Besserung und Gesundung geschwunden. Der arme Hiskia ist völlig fassungslos und weint sehr. „Ich bin doch noch so jung“, mag er gestöhnt haben - „erst 39 Jahre alt und schon soll ich sterben?“

- Bitteres Leid war über den treuen Mann gekommen, hatte er doch getan, was gut und recht war in den Augen Gottes. Sein rückhaltloses Vertrauen auf Gottes Macht hatte er soeben noch bewiesen, als das starke übermächtige assyrische Heer wider sein Land zog.

Unter unseren vielen Brieffreunden ist vielleicht auch gerade jemand, der nicht mehr aus noch ein weiß. Er kommt sich vor, wie in einem dunklen Tunnel – und sieht das Licht am Ende nicht ... In schlaflosen Nächten fragt er sich: „Ist das Wort wirklich wahr, dass denen die Gott lieben alle Dinge zum Guten mitwirken müssen?“. „Tatsächlich alle Dinge? Auch meine so unbegreifliche Lage?“ - Nimm doch bitte zur Kenntnis: Hiskia hat die Wahrheit dieser göttlichen Zusage erfahren: „Zum Heil wurde mir bitteres Leid“ ... „Zum Heil!“

Im flehentlichen Gebet hatte Hiskia sozusagen seine Seele vor Gott ausgeschüttet, - und Gott in seiner Barmherzigkeit „machte ihn gesund und erhielt ihn am Leben“. Der Bote Gottes richtete ihm aus: „So spricht der HERR ...: Ich habe dein Gebet gehört, ich habe deine Tränen gesehen; siehe, ich will zu deinen Tagen 15 Jahre hinzufügen“ (Jesaja 38,5). -

Ihr Lieben, Gott, der unser Vater ist, hat sich bis heute nicht verändert. Er ist ewig derselbe in seiner großen Treue. „O wer ist Ihm gleich, so mild und so reich an Liebe und Macht und Erbarmen!“ Erfasse es neu im Glauben: Er hört mein Rufen, ER sieht meine Situation und - Er hat auch alle Macht zu helfen, denn Er hat gesagt: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf der Erde“ (Matthäus 28,18).

Stolz und starrer Widerstand dem Leid gegenüber ist falsch. Das zieht die Seele nicht zu Gott, sondern hält sie tatsächlich fern von Ihm ... Trübsal, wenn sie uns völlig hilflos macht, gibt innige Vertrautheit mit Dem, der willig und fähig ist zu helfen; und das ist eben nur Gott.
J.N.D.

In den Tagen seiner Krankheit hat Hiskia in stillen Stunden „dem Weber gleich sein Leben aufgerollt“ (V.12). Vor Gott hat er seinen Lebensweg überdacht. Ob es eine Sünde zu bekennen gab? Denn er fleht zu Gott: „O Herr, mir ist bange! Tritt als Bürge für mich ein!“ (V.14). -

Einen Bürgen haben wir dann nötig, wenn wir unsere Schulden nicht mehr bezahlen können. – Niemals können wir unsere Sündenschuld vor dem heiligen Gott durch eigenes Tun wieder gutmachen. Doch, wie zutiefst dankbar sind wir, wenn wir mit dem Liederdichter feststellen:

*„Ich weiß sonst nichts zu sagen,
als dass ein Bürge kam,
der meine Schuld zu tragen,
die Rechnung auf sich nahm
und sie so völlig hingeählt,
dass von der ganzen Menge
auch nicht ein Stäublein fehlt.“*



Unser Herr Jesus Christus hat als Bürge stellvertretend für uns die schwere Schuld bezahlt, indem Er „selbst unsere Sünden an seinem Leib auf dem Holz getragen hat“ (1.Petrus 2,24). Wir dürfen nun glauben: Du starbst für mich auf Golgatha, Du hast mich so geliebt!

Der Heiland wurde im Gericht Gottes gewissermaßen in die tiefste Grube gelegt (Psalm 88,6), damit jeder, der an Ihn glaubt, wie Hiskia mit Erleichterung freudig bekennen kann: „Du, du zogst liebevoll meine Seele aus der Grube der Vernichtung; denn alle meine Sünden hast du hinter deinen Rücken geworfen“.

Sicher, nicht jede Notlage hat einen so glücklichen Ausgang, wie Hiskia es erfahren durfte, der so völlig gesundete nach Leib und Seele. Vielleicht nimmt der Herr in seiner Weisheit unsere Last nicht unmittelbar von uns weg, wie wir es uns vielleicht gewünscht hätten. Der Apostel Paulus behielt auch zeitlebens seinen „Dorn im Fleisch“. Aber wir dürfen uns doch seiner grenzenlosen Liebe gewiss sein, die uns aus Gnaden „aus der Grube der Vernichtung“ zog und die immer nur das Beste für uns im Auge hat.

Der schmerzliche Gang durch das Tal des Todesschattens brachte bei Hiskia Gott wohlgefällige Früchte hervor.

Er fasste den Entschluss:

- *sachte (oder demütig) weiterzugehen alle Tage seines Lebens*
- *und Gott zu preisen (V.15),*
- *seinen Nachkommen – und damit auch uns – Kunde zu geben von Gottes Treue (V.19),*
- *Gott zu Ehren in seinem Tempel alle Tage seines Lebens ... (V.20).*

Ist Gott bei uns bereits zu diesem Ziel gekommen? Er möchte dies so gern, damit Er uns einmal überreich belohnen kann für das, was Er selbst in seiner Gnade in unserem Leben gewirkt hat.

☘ Mit herzlichen Grüßen, im Herrn Jesus verbunden, Eure Brüder.

Kostenlose Verteilschriften zur Verbreitung des Evangeliums werden gern zugesandt. Verlangen Sie unser Musterpäckchen und Bestellschein. – Weitere Exemplare dieses kostenlosen Briefs und auch der vorhergehenden Nummern können angefordert werden. Wir werben für keine religiöse Gruppe oder christliche Gemeinschaft. Es werden keine Spenden verlangt oder angefordert.

Dein Brief

wird von verschiedenen Schreibern verfaßt. Ihr Anliegen ist, dem Leserkreis Ermunterung und Erbauung für den christlichen Alltag anzubieten.

Neue Anschriften für unsere Zuschriften zur Ermunterung und Erbauung sind willkommen. Bitte nur echte Interessenten angeben. Der Versand erfolgt ca. 10 mal im Jahr und ist kostenlos.

Verbreitung der Heiligen Schrift • D-35713 Eschenburg

147/332-HKS18/15500-99/9-1

